

Goldschmied William Torell, ein gewisser William Augetel, die Kupferschmiede Nicholas Broker und Geoffrey Prest (13. und 14. Jahrhundert), W. Austin und Thomas Stevens (15. Jahrhundert), Humfrey Walker und Nicholas Ewen (1509), Nicholas Stone († 1605), Grinling Gibbons (1648—1721), Silvanus Crai (1658), W. Vaughan (1670), Sir Henry Cheere, dessen Lehrer Peter Sheemakers (1691—1770), Francis Bird (1667—1731), John van Nost (1750—87) und im 18. und 19. Jahrhundert John Bacon (1740—99) und sein gleichnamiger Sohn (1790—1840), Th. Campbell (1790—1858), Patrick Mac Dowell (1799—1870), vorzüglich aber Sir Richard Westmacott (1775—1856) und Matthew Coates Wyatt (1777—1862), dessen Colossalstatue Wellington's weit besser ist als die Sir Francis Chantrey's (1781—1842), zu nennen sein.

Das Bronzezimmer bildet das gegenwärtige Eintrittszimmer des „GRÜNEN GEWÖLBES“. Es enthält über 100 Statuen und Gruppen, dem 16.—18. Jahrhundert angehörig, von meist italienischer und französischer Arbeit. Antiken, im eigentlichen Sinne des Worts, sind nicht darunter, wohl aber manche verkleinerte Copieen bekannter Kunstwerke des Alterthums. Einzelne mögen von den beiden Kurfürsten Christian I. und II. in den Jahren 1589 und 1610 angeschafft worden sein, andere erhielt der Kurfürst Johann Georg I. aus dem Nachlasse des berühmten Bildhauers J. M. Nosseni¹⁾ zu Dresden (1610), doch das Meiste erwarb König August der Starke aus den Cabineten Chigi, Albani, Kircher, Graf Brühl. Natürlich sind diese Gegenstände von ungleichem Werthe, weil bei ihrer Anschaffung nicht gerade die Absicht vorherrschte, eine Sammlung von neueren Kunstwerken in Bronze anzulegen, sondern man nur den Zweck hatte, das Entréezimmer des Grünen Gewölbes möglichst durch elegante Nachbildungen bekannter Kunstwerke des Alterthums und der Neuzeit zu schmücken. Eine Anzahl hierher gehörender Bronzegruppen und Figuren befindet sich in der Antikensammlung im Japanischen Palais; z. B. ein Raub der Dejanira von *Johann von Bologna* und zwei sehr schöne Vasen aus der Schule des Benvenuto Cellini.

A. Nr. 1, rechts am Fenster. Crucifix an einem hölzernen Kreuze von *Johann von Bologna* (er hiess eigentlich Jean Boulogne, geb. zu Douay 1524, † zu Florenz 1608),

¹⁾ Geb. zu Lugano 1544, gest. 1620 als kurfürstl. Landbaumeister zu Dresden. Er erbaute die kurfürstl. Grabkapelle zu Freiberg aus dem neuentdeckten sächsischen Marmor.